



TRIEBEL.DE

Newsletter 1/2011

[Newsletter abbestellen](#)

Dies ist erst der zweite Newsletter in 9 Monaten. Im April 2010 hatten wir Sie – wie auch auf unseren Webseiten - darüber informiert, dass wir eine deutsche Waffenlobby benötigen, da es eine finanziell gut aufgestellte internationale Waffenlobby mit 500 Millionen Mitgliedern gibt. Dieses Thema fanden wir so wichtig, dass wir es nicht durch neuere Informationen überlagern wollten.

Doch wir waren in der Zwischenzeit nicht untätig und haben einiges erreicht:

Wie stehen die Parteien zum Waffenrecht?

Das jährliche Treffen der S&W Club 30 Mitglieder fand im Oktober 2010 in Berlin statt. Die Direktorin von prolegal Sylvie Merkle verschaffte dem Club 30 Zugang zu allen Parteien des Deutschen Bundestags. Nur das Bündnis90/Die Grünen sagte, nachdem wir auch zwei Terminverschiebungen akzeptiert hatten, in allerletzter Minute ab.

Die Einzelheiten der Treffen, die Aussagen der Parteien zum Waffenrecht und die von uns ermittelten Erkenntnisse finden Sie hier: [Download PDF \(263 KB\)](#)

Waffen in den Medien – Waffenlobby

Seit dem Amoklauf in Winnenden sind Waffen vermehrt ein Thema in den Medien. Aus Unwissenheit und auch mit System werden falsche Fakten veröffentlicht und die Meinung der Leser/Zuhörer/Zuschauer durch die 4. Kraft im Staate massiv beeinflusst.

Unwissenheit liegt vor, wenn mal wieder Waffenschein mit Waffenbesitzkarte verwechselt wird, Führen mit Transportieren, Revolver mit Pistolen, vollautomatische Kriegswaffen mit halbautomatischen Jagd- und Sportwaffen.

System liegt vor, wenn die Herausgeber bzw. Verantwortlichen sich sogar weigern, neutrale Berichte zu veröffentlichen. System liegt vor, wenn Berichte reißerisch aufgemacht werden, mit falschen Fakten untermauert werden, obwohl die Sachlage bekannt ist. System liegt auch vor, wenn Pro-Waffen-Kommentare in Online-Zeitungen nicht veröffentlicht, oder editiert werden.

Unwissenheit kann man durch Öffentlichkeitsarbeit verhindern.

Die Waffenrechtsorganisationen Prolegal, FvLW und FWR, unterstützt von den Fachmedien (insbesondere DWJ, Visier und caliber) haben es sich zum Ziel gesetzt, die Politiker (insbesondere FWR), die Journalisten (insbesondere Prolegal) und die breite Öffentlichkeit (insbesondere FvLW) aufzuklären.

Während das FWR beim BMI ein- und ausgeht und international agiert, sucht Prolegal den Kontakt mit dem einzelnen Landtags- und Kreistags-Politikern. Prolegal steht auch bei vielen größeren

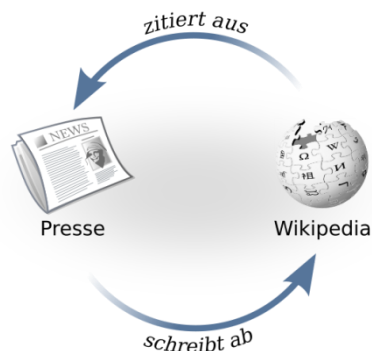
Aktionstagen (Landesmeisterschaften, Messen etc.) mit einem Stand für Fragen und Antworten bereit und plant eigene Aktionen (z.B. Verein des Jahres). FvLW verteilt per Internet-Forum die neuesten Medienbeiträge, die Kommentare zulassen oder Umfragen zum Waffenbesitz präsentieren.

Und dann wären noch die vielen Waffenbesitzer zu nennen, die Leserbriefe schreiben, Kommentare abgeben, Blogs erstellen, soziale Netzwerke erstellen, die Politiker kontaktieren (per Brief oder via abgeordnetenwatch.de) und in Wikipedia schreiben.

Viele fleißige Hände haben dazu geführt, dass nach Lörrach nicht alle Medien wieder eine Schlammschlacht begannen. Viele fleißige Hände haben dazu geführt, dass die Medien mittlerweile einige Fakten kennen, die sogar in den Artikeln vorkommen.



Im August 2010 habe ich die Facebook-Gruppe Waffenlobby gegründet, die aktuell 1.000 internationale Mitglieder hat. Das prominenteste Mitglied ist Serkan Tören, der Waffenrechts-Experte der FDP. Doch auch die Direktoren und Vorstände von FvLW und Prolegal gehören zu den Mitgliedern, sowie viele aus der schreibenden Zunft der Fachmagazine. Auf dieser Webseite verlinken ich und andere Gruppenmitglieder zu aktuellen Medienartikeln, auf der Diskussionsseite sammeln wir Fakten, die auch Laien verständlich sind.



Seit August dieses Jahres bin ich auch Wikipedia-Autorin. Da [Journalisten](#) gerne Wikipedia als Quelle (die Texte selbst oder deren Links) nutzen, habe ich die folgenden Artikel lanciert bzw. umfangreich bearbeitet:

- [Waffengesetz \(Deutschland\)](#)
- [Prolegal](#)
- [WFSA](#)
- [Programme of Action](#)
- [Waffenhandel](#)
- [Waffenhersteller](#)

http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/10/Beziehung_zwischen_Wikipedia_und_der_Presse.svg

Eventuell hat diese Arbeit bewirkt, dass nach Lörrach nicht ganz so viele falsche Fakten auftauchten wie nach Winnenden. Der Artikel Waffengesetz (Deutschland), der täglich 500-600 mal besucht wird, wurde am Tag nach Lörrach 1200 und danach 900 mal besucht. Höhere Zugriffszahlen hatte die Seite im März 2009 (bis zu 2200 tägliche Besuche). Doch stand damals nicht viel drin: [Artikel am Tag des Amoklaufs in Winnenden im März 2009](#) im Vergleich zum [Artikel am Tag von Lörrach im September 2010](#). Die [umfangreichsten Bearbeitungen](#) stammen von mir und einem WO-Mitglied (runterscrollen bis Top 50 Bearbeiter).

[Seriöse Journalisten](#) können sich somit durch die Links Fachwissen aneignen, sofern sie dies wollen.

Mit System werden Fakten falsch dargestellt.

Besonders gelungen ist dies einem Journalisten der Morgenpost. Er verkaufte seinen Artikel einen Tag nach dem Prozessbeginn in Winnenden gegen den Vater des Amokläufers mit der Schlagzeile [AMOKLAUF: 19000 Berliner dürfen in der Öffentlichkeit eine Waffe tragen](#).

Der Autor ist schlau. Er vermeidet in der Überschrift das Wort Führen. Wenn man den gesamten Artikel liest, steht unten der Unterschied zwischen Waffenschein, Kleinem Waffenschein und Jäger/Schützen. Jedoch ohne darauf einzugehen, dass 10.000 Waffen nur transportiert werden dürfen und weitere 9000 Waffen Freie Gaswaffen sind. Es gibt in Berlin lediglich 260 Waffenscheine, die zum Führen in der Öffentlichkeit berechtigen. Das liest aber niemand aus diesem Artikel heraus.

Mit System werden Fakten ignoriert

Das Wochenmagazin DIE ZEIT hatte einen gegen die Sportschützen hetzenden Artikel auf seiner Website veröffentlicht. Zur Publizierung eines sachlichen Beitrages zum Thema Sportschießen von DSB-Vizepräsident Jürgen Kohlheim sieht sich die Redaktion dagegen nicht in der Lage. Die Meldung hierzu steht im [DWJ Online](#).

Besonders perfide ist die Aussage des Schweizer Online-Magazins „[20 Minuten Online](#)“: *Gewalt mit Schusswaffen fordert in der Schweiz durchschnittlich ein Todesopfer pro Tag*. Auf der besagten Seite sieht man eine Schweizer Landkarte, die voller „Trefferpunkte“ ist. Dabei wird erstens verschwiegen, dass die meisten Todesfälle in der Schweiz Selbstmorde sind, und zweitens, dass es [kaum Verbrechen mit Schusswaffen](#) gibt.

Diese Argumentation ist allgemein bekannt. Internationale Menschenrechtsorganisationen und die Landeskirchen beten uns immer wieder folgende Zahlen vor: 650 Millionen Kleinwaffen gibt es auf der Welt in Privatbesitz. In Deutschland gibt es 10 Millionen. Jeden Tag sterben 1000 Menschen durch Kleinwaffen. Auch hier wird verschwiegen, dass diese Menschen hauptsächlich durch die 2-10 Millionen vollautomatischen Kriegswaffen sterben, die sich in den privaten Händen von Guerillas, Aufständischen, Milizionäre und Gangmitgliedern befinden. Der legale Waffenbesitz hat mit diesen Zahlen nichts gemein.

Wer sich informieren will, kann dies hier tun:

Gibt es eine Relation zwischen Waffenbesitz und Mordraten? [Download PDF \(213 KB\)](#)

Mit System werden falsche Worte benutzt

Am 23. Januar 2011 erschießt eine fünf-fache Mutter ihren Ehemann vor den Augen der Kinder. Die tags darauf erscheinenden Schlagzeilen handelte von Todesschützin, Killerschützin, Todesschüssen im Wohnzimmer.

Mich bewog die Berichterstattung zu einer Untersuchung:

Familiendrama, Beziehungsdrama oder Killer-Schützin?

Bestimmt das Geschlecht, die Tatwaffe und das Bundesland die Schlagzeilen? [Download PDF \(260 KB\)](#)

Alle Dokumente dürfen in Auszügen mit Link auf unsere Homepage verteilt werden.

Die Schlagzeilen-Untersuchung wird vollständig bei Prolegal als Gastkommentar erscheinen.